

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 28 (1934)
Heft: 24

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

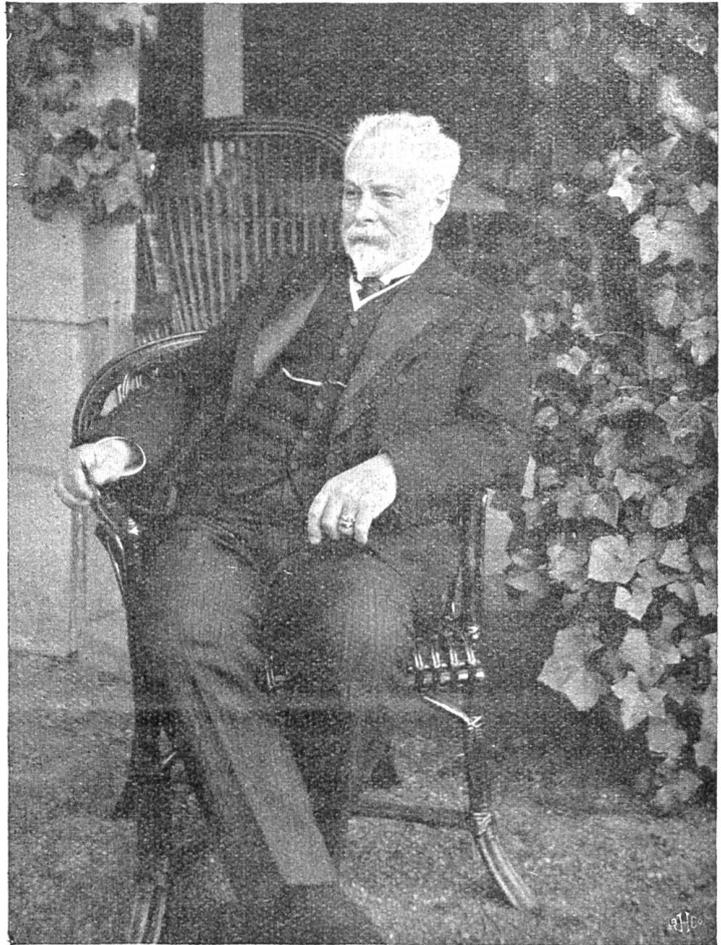
Lehrer Martig und 3. Reise-Erlebnisse über Oesterreich von unserem Mitglied H. Heierle und eine heitere Film-Vorführung. Die am 10. März abgehaltene Jahresfeier ist aufs beste verlaufen. Von deren Reingewinn konnten wir den Taubstummen-Anstalten in Niehen und Bettingen und dem Basler Fürsorgeverein für Taubstumme je 50 Franken stiften. Auch den im August durchgeführten Ausflug nach Eptingen mit freiem Mittagessen und Bahnfahrt finanzierten wir davon. An diesem Ausflug nahmen auch 30 Baselbieter Gehörlose teil. Mit dem befreundeten Taubstummenverein Helvetia haben wir noch die hiesige Brauerei Wartek besichtigt und auch an zwei Ausflügen von ihm teilgenommen. Somit ist den Mitgliedern genügend geboten worden.

Es fanden vier Vorstandssitzungen statt, in denen viel Positives zum Wohle des Taubstummenbund Basel geschafft wurde. Als Neuerung haben wir nun ein Postcheck-Konto eingeführt unter dem Namen: Taubstummenbund Basel, Postcheck-Konto V 12,702. Dies „Ding“ erweist sich als sehr nützlich und praktisch, besonders für unsern Kassier, der nun auch seine hellste Freude daran hat. Unser Mitgliederbestand ist 150 Köpfe gegenüber 145 im letzten Jahr, somit wieder eine schöne Zunahme. Des Präsidenten Freude waren die über 90 eingegangenen und über 130 ausgegangenen Postjachen!

Im Vorstand ist eine kleine Aenderung eingetreten, indem der I. Aktuar J. Briggen sein Amt aus Altersrücksichten einer jungen Kraft überließ. Der Vorstand pro 1934/35 besteht nun aus folgenden Mitgliedern: Präsident: K. Fricker; Vizepräsident: Inspektor Bär; Kassier und Bibliothekar: L. K. Abt; I. Aktuar: J. Baier (neu); II. Aktuar: Th. Künzli; Reisechef: J. Fürst; Beisitzer: H. Heierle. Frauenbund: Vorsteherin: Frl. S. Imhoff; Beisitzerin: Frau Bechtel. Soweit es sein Zustand erlaubt, ist auch Ehrenpräsident Miescher dabei. Nachdem die übrigen Traktanden reibungslos erledigt wurden, schloß der Präsident mit der zusehrenden Hoffnung, daß auch im neuen Jahr unsere Kameradschaft blühen und gedeihen möge, nach 2 $\frac{1}{2}$ Stunden die Generalversammlung.

K. F.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose



Hans Wydler-Oboussier †.

Vor einiger Zeit verstarb in Zürich nach längerer Krankheit der erste Zentralpräsident des Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme (1911—12). Bis an sein Ende hat er der Taubstummensache seine Sympathie und sein Interesse bewahrt. Er war zahlendes Mitglied des Vereins und ein treuer Leser der Gehörlosen-Zeitung. Seine herzliche Teilnahme beim Tode von Herrn Sutermeister bezeugte dies und sein unvermindertes Verständnis für die Taubstummenfürsorge. Wir danken ihm für seine Hingabe bei der Gründung des Fürsorgevereins für Taubstumme und werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

S.



Weihnachten im fremden Land.

Eine Schicksalsgenossin, die an der Nordsee wohnt und die ich im Jahre 1911 beim Taubstummen-Kongress in Hamburg kennen lernte, hat vor 60 Jahren Weihnachten auf der Insel Sizilien gefeiert. Sie war gewohnt, einen Tannenbaum zu sehen; aber dort kannte man die Weihnachtsbäume nicht. Tannen wachsen dort nicht, jetzt auch kein Nadelholz anderer Art mehr; denn die Bewohner hatten alle Bäume verbraucht und keine wieder angepflanzt. Dagegen wachsen dort Zitronen- und Orangenbäume, die in Farbenpracht prangen, wohl auch Bambus, von der Sonne vergoldet. So bleibt das Bild der Natur den ganzen Winter.

Bei prachtvollem Wetter kletterte die Taube mit einigen hörenden Gefährtinnen in die Felsenwildnis hinein. Trotzig erhob sich aus den Felsenspalten der Feigenkaktus. Da fanden sie wilde stachelige Spargeln, die einem Fichtenzweig ähnlich sind. Sie schnitten Zweige davon; diese wurden geschickt an einem Stamm befestigt und nach unserer Art aufgeputzt. Am Christabend luden sie einige Leute aus Taormina, wo sie acht Monate weilten und durch einen dortigen Professor Malunterricht erhielten, eingeladen. Diese blieben staunend vor dem strahlenden Baume stehen, während in ihren Wohnungen eine Art Lauben von Zitronen- und Orangenlaub angebracht war, nur spärlich erleuchtet von einigen Lichtern. Dieser Abend war so milde, daß die Leute bei Mondschein um halb zehn Uhr einen Spaziergang machten. Auf der Straße waren Festfeuer angezündet. An beiden Festtagen schien die Sonne herrlich, die Luft war warm. Es kam ihnen so vor, als ob sie nicht Weihnachten, sondern Ostern oder Pfingsten feierten. Dieses schöne Wetter änderte sich aber bald. Eines Tages schneite es von Morgen früh bis Abends und zwar sonderbarerweise bei 10 Grad Celsius Wärme. Wunderbar und interessant war es, die grünen Zitronen- und Orangenbäume, voll der goldgelben Früchte, ebenso die Palmen mit Schnee bedeckt zu sehen.

G. J.

Büchertisch

Das Fährlein von Antwerpen. Erlebnisse einer Schweizerin bei den Belgiern im Weltkrieg, von Schwester Martha Schwander. Gute Schriften. Bernerheft. Preis 50 Rappen.

Liebe Gehörlose, wenn ihr noch nicht wisset, was Krieg ist, welch furchtbarer Schrecken er ist, so lesset dieses Büchlein. Schwester Martha, die ehemalige Pflegerin des belgischen Königs, erzählt hier ihre Erlebnisse als Krankenschwester im schlimmsten Kampfgebiet an der belgischen Front.

Rachis-Neli, der arme Mann im Toggenburg, von Ulrich Brägger. Gute Schriften. Zürcherheft. Preis 60 Rappen.

Rätsel-Lösung Nr. 23.

Augen.

Palermo
Rotterdam
Oslo
Suez
Interlaken
Triest

Neapel
Engelberg
Ulm
Jena
Alexandria
Hamburg
Rom

Prosit Neujahr

Richtige Lösungen: Fr. Probst, G. Bourgnon, A. Bacher, P. Schärer, H. Kammer, Math. Staub, J. Fürst, Elly Frei, Berta Ledermann, Rud. Mart' G. Wehren, Hans Wiesendanger, Fritz Marti, S. Gehlen.

Anzeigen

Freundliche Einladung

zur Weihnachtsfeier

mit Tombola, des Gehörlosenvereins „Alpenrose“, am 21. Dezember, 15 Uhr, im Hotel Sternen, I. Stock, Aarberggasse, Bern.

Taubstummen-Verein

Edelweiß, Langenthal

Sonntag, den 23. Dezember 1934, abends 4 Uhr, Versammlung im Restaurant zum Sternen in Langenthal.

Gehörlosenbund Bern.

Weihnachtsfeier

Samstag, den 22. Dezember, abends 1/28 Uhr im Spitalacker-Schulhaus.

Auch Freunde und Angehörige sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.